

PERSPEKTIVE LIESING

An aerial photograph of a city, likely Vienna, showing a mix of urban development and open space. In the foreground, there's a large, rectangular yellow field, possibly a sports field or a park. To the left, there are several large, white, rectangular structures, possibly greenhouses or industrial buildings. In the center, there's a road with a line of cars. To the right, there are several multi-story apartment buildings with balconies. The background shows a dense urban area with various buildings and a range of mountains under a blue sky with light clouds.

**Ein Entwicklungskonzept
für einen Stadtteil im Wachsen**

Projektzeitung #1 August 2014



DAS GEMEINSAME GANZE FINDEN

Liesing zählt zu jenen Wiener Stadtteilen, in denen sich in den vergangenen Jahrzehnten ein starker Wandel vollzogen hat. Ehemalige Betriebsgebiete und Gärtnereien werden zu neuen Wohnvierteln und die Bevölkerungszahl steigt, wie überall in Wien, auch hier.

Der Bezirk nimmt dabei aufgrund seiner hohen Lebensqualität, der Lage am hochrangigen U-Bahn- und S-Bahnnetz und seiner Flächenpotenziale eine wichtige Rolle als Stadtentwicklungsgebiet ein. Doch was bedeutet dies für bestehende Nachbarschaften? Welcher zusätzliche Bedarf entsteht mit einer wachsenden Liesinger Bevölkerung bezogen auf die Versorgung mit Schulen und Kindergärten, das Angebot an attraktiven Freiräumen und die Anbindung an das Verkehrsnetz? Und welche Qualitätsansprüche sind mit neuen Wohnbauprojekten verbunden?

Ein stabiles Gerüst als Orientierungshilfe

Diese Fragen lassen sich nicht losgelöst voneinander beantworten, sondern müssen ge-

meinsam in Hinblick auf das »Große Ganze« behandelt werden. Es ist das Ziel des Bezirks und der Stadt, eine nachvollziehbare, tragfähige und robuste Grundlage zu erarbeiten. Ein solches zusammenhängendes, ganzheitliches Konzept soll dazu beitragen, alle kommenden Planungs- und Bauvorhaben in diesem Stadtteil aufeinander abzustimmen und einen Rahmen vorzugeben, innerhalb dessen sich einzelne Bausteine zu einem gemeinsamen Ganzen zusammenfügen.

Dazu wird in einem umfangreichen Planungsverfahren ein sogenannter Strategieplan zur Entwicklung des Kernbereichs von Liesing erarbeitet. Dabei nehmen Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks eine entscheidende Rolle ein. In einer Perspektivenwerkstatt von 8. bis 12. September werden Ihre Vorschläge und Anforderungen an die künftige Entwicklung diskutiert. Wir freuen uns, Sie zu dieser Werkstatt einladen zu dürfen. Diese Projektzeitung soll Sie auf das gemeinsame Arbeiten vorbereiten.



Vizebürgermeisterin
Maria Vassilakou



Bezirksvorsteher
Gerald Bischof

WIE WIRD AUS VIELEN PROJEKTEN EINE ZUSAMMENHÄNGENDE PERSPEKTIVE?

Liesing mangelt es nicht an guten Ideen. Zahlreiche Planungsvorschläge der letzten Jahre sind Ausdruck davon, der räumlichen Entwicklung eine Perspektive zu geben. Es fällt jedoch auf, dass manchmal nur Teilaspekte behandelt werden. Ein Planungsteam der TU Wien hat nun in Kooperation mit der Stadt Wien die Aufgabe, ein Entwicklungskonzept zu erstellen, das unterschiedliche Planungen und Interessen zu einer tragfähigen Gesamtperspektive bündelt. In den vergangenen Monaten wurden bereits vorhandene Pläne, Konzepte und Studien untersucht, Rundgänge durch Liesing unternommen und zahlreiche Gespräche mit Fachleuten und Interessensvertretungen geführt. All dies bildet

die Grundlage, um die Rahmenbedingungen für die Entwicklungen in Liesing abzustecken.

Die Bevölkerung ist am Wort

Nun hat die interessierte Öffentlichkeit die Gelegenheit, ihre Erwartungen und Anforderungen zu formulieren, um die fachlichen Positionen zu ergänzen und weiterzuentwickeln. Die Perspektivenwerkstatt bildet das Kernstück dieses Beteiligungsverfahrens. Die Ergebnisse aus dieser Veranstaltung werden zu einer wichtigen Basis für die Ausarbeitung eines Konzeptes, das noch heuer im Rahmen eines öffentlichen Abschlussforums diskutiert werden soll. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis für Liesings Zukunft zu erarbeiten.

Der Strategieplan wird zu einem Bindeglied zwischen gesamtstädtischen Entwicklungszielen und grundstücksbezogenen Planungen.

DER ABLAUF DES PLANUNGSPROZESSES

01

GRUNDLAGEN ERHEBEN

Bereits vorhandene Pläne, Gutachten, Studien werden untersucht; Gespräche mit VertreterInnen aus Politik und Verwaltung sowie mit Menschen vor Ort werden geführt; das Gebiet wird erkundet.



02

PERSPEKTIVENWERKSTATT

Innerhalb einer Woche werden vor Ort im Rahmen von fachlichen Werkstattstunden sowie öffentlichen Veranstaltungen die Anforderungen an die künftigen Entwicklungen geklärt.



03

KONZEPT ERSTELLEN

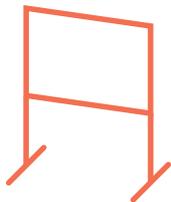
Ein räumliches Entwicklungskonzept wird ausgearbeitet. Qualitätskriterien werden genannt und Empfehlungen an politische EntscheidungsträgerInnen ausgesprochen.



04

ABSCHLUSSFORUM

In einer Abschlussveranstaltung werden die erarbeiteten Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine zweite Projektzeitung fasst die wesentlichen Inhalte zusammen.



05

FERSTIGSTELLUNG DES KONZEPTES

Nach dem Abschlussforum wird das Planungsdokument fertiggestellt und veröffentlicht.



»PERSPEKTIVE LIESING«

EINE WOCHEN WIRD VOR ORT GEARBEITET

Die ehemalige Sargfabrik in Atzgersdorf ist Schauplatz der einwöchigen Perspektivenwerkstatt. Von 8. bis 12. September werden hier in ganz unterschiedlichen Gesprächs- und Arbeitsrunden die Schwerpunkte und Qualitätsanforderungen für die künftige Entwicklungen von Liesing behandelt.

VertreterInnen der Stadt Wien und des Bezirks werden gemeinsam mit dem Team der TU Wien und weiteren Gästen vor Ort an konkreten Konzepten arbeiten, die nachmittags und abends mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern vertieft werden können.

Jeweils am Nachmittag finden Expeditionen zu Fuß oder per Rad durch ausgewählte Gebiete statt. Abends werden im Salon Liesing die Tagesergebnisse zusammengefasst. Führungen durch die Fabrik runden diese Werkstattwoche ab.

Die Perspektivenwerkstatt bietet Raum und Gelegenheit für Gespräche und Austausch, das Arbeiten an Plänen und nicht weniger als die Auseinandersetzung mit Liesings Zukunft.

KOMMEN SIE VORBEI UND MISCHEN SIE SICH EIN!

unten: In dieser ehemaligen Fabrik wird für eine Woche ein »Büro vor Ort« eingerichtet.

EXPEDITION LIESING ab 16:00 UHR

Zu den drei Tagesschwerpunkten finden Dienstag bis Donnerstag Spaziergänge bzw. Radrundfahrten statt. An »Schauplätzen der Stadtentwicklung« werden z.B. wichtige Freiraum- und Radwegeverbindungen, künftige Wohnviertel und besondere Orte besucht. Dabei übernehmen nicht die StadtplanerInnen die Federführung. Bewohnerinnen und Bewohner des Gebietes leiten als Expertinnen und Experten diese Expeditionen, um gemeinsam über Besonderheiten und Schwierigkeiten, Anregungen und Anforderungen bezogen auf die Zukunft dieser Orte zu sprechen.

Details: www.zielgebiete.at/liesing-mitte

Anmeldung: perspektive-liesing@ifoer.tuwien.ac.at

SALON LIESING ab 18:30 UHR

Die Tagesergebnisse aus den fachlichen Werkstattgesprächen am Vormittag und den Expeditionen am Nachmittag werden abends zu einer wachsenden Ausstellung zusammengetragen und können in »Wohnzimmeratmosphäre« vertieft werden.

Keine Anmeldung erforderlich.



– PROGRAMM DER PERSPEKTIVENWERKSTATT –

08. – 12. SEPTEMBER 2014

Sargfabrik Atzgersdorf
Breitenfurter Straße 176, 1230 Wien

*Anmeldung zu den Expeditionen (mit eigenem Rad, Öffis oder zu Fuß): perspektive-liesing@ifoer.tuwien.ac.at
Bei Schlechtwetter werden die Gespräche in die Sargfabrik verlegt (16:00 – 18:00).

MO 08.09.

17:00 – 18:00

19:00 – 21:00

Erich Sperger, Verantwortlicher für die angestrebte kulturelle Nachnutzung der Sargfabrik, wird gemeinsam mit ehemaligen Bediensteten am Montag und Freitag eine Führung durch das Gebäude anbieten. **Treffpunkt im Hof.**

**FÜHRUNG
DURCH DIE
FABRIK**

**AUFTAKT-
VERANSTALTUNG**

DI 09.09.

16:00 – 18:00

18:30 – 20:00

Fokus am DI
**FREIRÄUME &
MOBILITÄT**
S. 10 – 11



EXPEDITION LIESING*

EXP 1: Freiraumnetz
Treffpunkt: U6 Siebenhirten,
Basler Gasse



EXP 2: Liesingtaltangente
Treffpunkt: U6 Alterlaa (südl.)

SALON LIESING
Freiräume & Mobilität



MI 10.09.

16:00 – 18:00

18:30 – 20:00

Vertiefung
ENERGIE
S. 13

Fokus am MI
**WOHNEN &
BILDUNG**
S. 12



EXPEDITION LIESING*

EXP 3: Atzgersdorf
Treffpunkt: Scherbangasse 7



EXP 4: In der Wiesen
Treffpunkt: U6 Erlaaer Straße

SALON LIESING
Wohnen & Bildung



DO 11.09.

16:00 – 18:00

18:30 – 20:00

Fokus am DO
**ZENTREN,
KULTUR & ARBEIT**
S. 14 – 15



EXPEDITION LIESING*

EXP 5: Ortskern Atzgersdorf
Treffpunkt: Kirchenplatz



EXP 6: Industriegebiet
Treffpunkt: U6 Perfektastraße

SALON LIESING
Zentren, Kultur &
Arbeit



FR 12.09.

17:00 – 18:00

19:00 – 21:00

Am letzten Tag der Perspektivenwerkstatt wird das erarbeitete Material zusammengefasst. Die Abschlussveranstaltung wird sowohl einen Rückblick auf die gesamte Woche als auch einen Ausblick auf die nächsten Schritte geben.

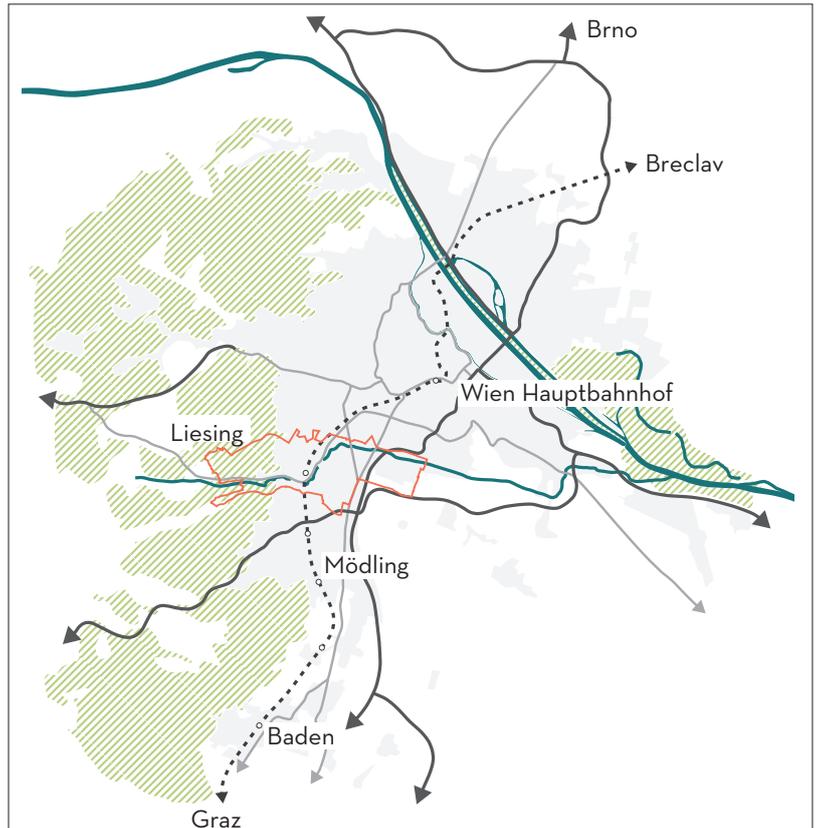
**FÜHRUNG
DURCH DIE
FABRIK**

**ABSCHLUSS-
VERANSTALTUNG**

LIESINGS MITTE IM FOKUS

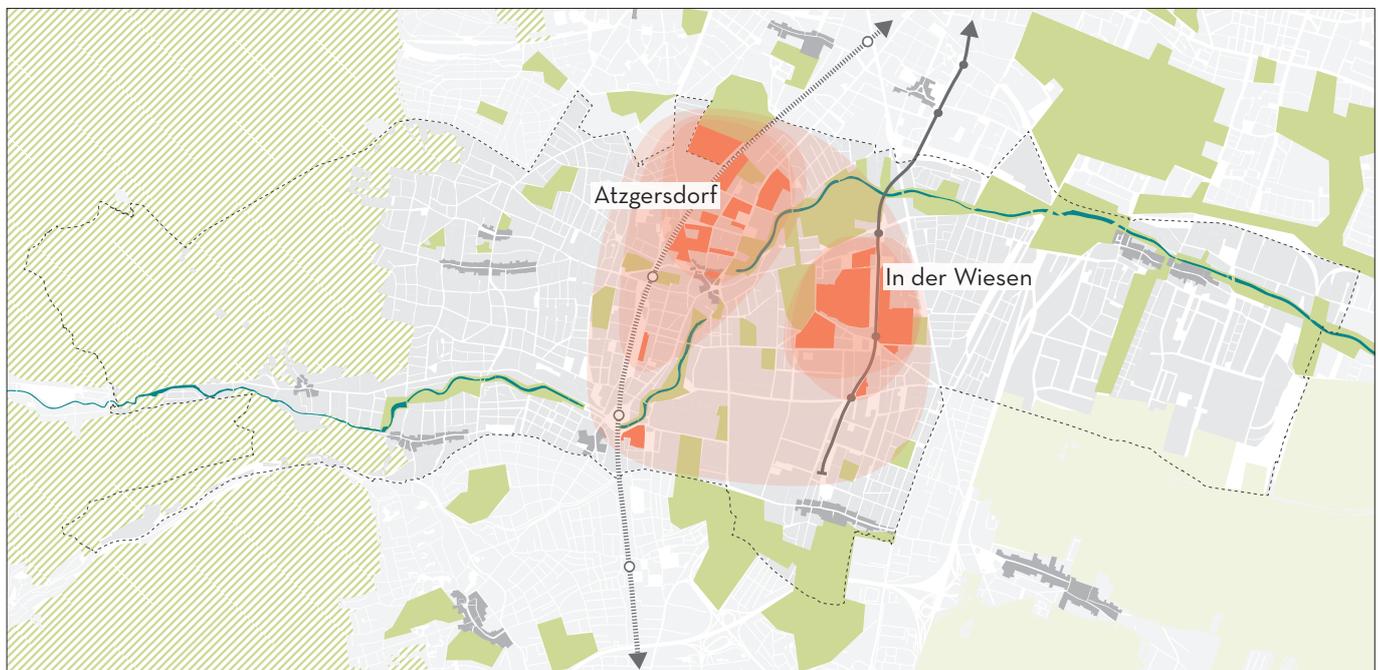
Bereits im Stadtentwicklungsplan 2005 wurde der Kernbereich von Liesing als eines von insgesamt 13 sogenannten Zielgebieten in den Mittelpunkt stadtplanerischer Aufmerksamkeit gerückt. Damit sollten Verwaltungsgrenzen überwunden und Interessen ganzheitlich behandelt werden.

Das Gebiet ist mit 730 ha etwa so groß wie der gesamte 3. Bezirk, doch eine scharfe Abgrenzung wird hier nicht vorgenommen. Vielmehr geht es um die Notwendigkeit räumlicher Zusammenhänge und die Anknüpfung an die Umgebung. Atzgersdorf und In der Wiesen bilden dabei die Entwicklungsschwerpunkte entlang der U- bzw. S-Bahn. Hier wird im Sinne einer leistbaren Stadt eine verantwortungsvolle Verdichtung an bereits vorhandener Infrastruktur angestrebt.



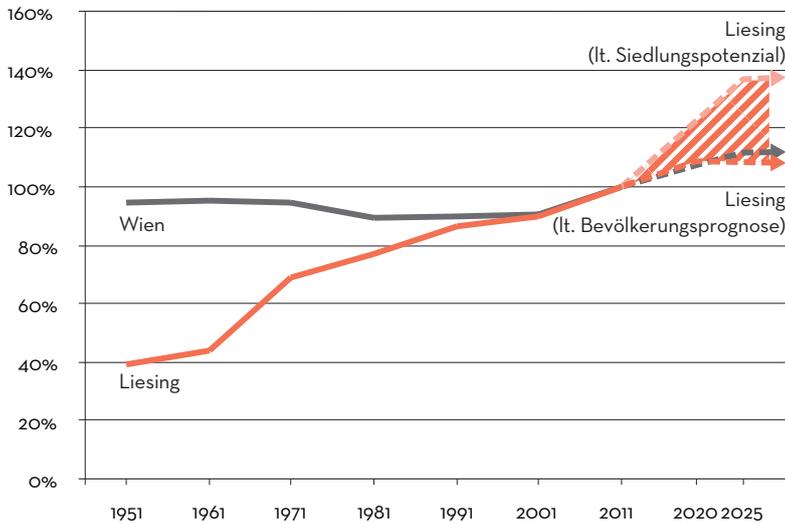
VON DER PERIPHERIE INS ZENTRUM DER STADTREGION

Liesing liegt am Übergang vom dicht besiedelten Stadtzentrum und seinem südlichen Umland – die Grenzen sind dabei fließend. Als Ort des Ankommens aus dem Süden ist der Bezirk gleichzeitig das Portal zur Stadt.



WIEN WÄCHST UND LIESING WÄCHST MIT

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -PROGNOSE

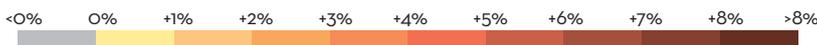
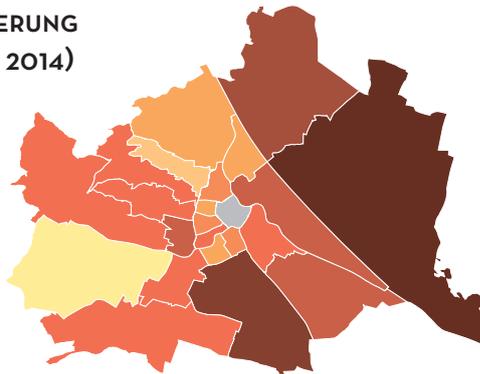


Prognosen zufolge wird Wien bis zum Jahr 2025 um etwa 170.000 Menschen wachsen. Auch in Liesing ist aufgrund der großen Entwicklungspotenziale von einem starken Bevölkerungswachstum auszugehen. Zieht man Projekte der Siedlungsentwicklung der nächsten zehn Jahre heran, entsteht lokal ein Potenzial von bis zu 35.000 zusätzlichen EinwohnerInnen. Danach kommt es laut Prognosen zu einer Stagnation der Bevölkerungsentwicklung. So wird man ab 2025 im Bezirk auch eine vergleichsweise stärkere Alterung wahrnehmen können.

Welchen Bedarf erzeugt diese Entwicklung bei Schulen und Kindergärten sowie der Versorgung mit Freiräumen und einem leistungsfähigen Verkehrsnetz?

BEVÖLKERUNGSVERÄNDERUNG NACH BEZIRKEN (2009 - 2014)

Liesings Bevölkerung wuchs seit 2009 mit 4,69% etwas weniger als die Wiener Bevölkerung insgesamt (4,97%).



BEVÖLKERUNGSDICHTE NACH BEZIRKEN

Im Wiener Durchschnitt wohnen etwa 4.200 Menschen auf einem km². Liesing ist einer der fünf am wenigsten dicht besiedelten Bezirke der Stadt.



5. Bezirk
26.400 Ew/km²



Wien gesamt
4.200 Ew/km²



23. Bezirk
2.970 Ew/km²

35.000

zusätzliche EinwohnerInnen benötigen etwa:

16.750 Wohnungen,

85 Volksschulklassen,

65 Kindergartengruppen,

hohe Lebensqualität,

attraktive, gut erreichbare Freiräume,

ein leistungsfähiges Mobilitätsnetz,

kulturelles Angebot

ZENTRALE FRAGEN & HANDLUNGSFELDER

ZUR DISKUSSION GESTELLT

Hier werden zum einen Projekte dargestellt, die sich bereits in einem Flächenwidmungs- oder Planungsverfahren befinden. Zum anderen sollen grundlegende Fragen aufgeworfen werden, die in Zusammenhang mit den künftigen Entwicklungen geklärt werden müssen: Wie können Qualitäten im Bestand verbessert werden und wie können durch neue Entwicklungen neue Qualitäten entstehen? Wie können Entwicklungen zeitlich getaktet werden, damit rechtzeitig begleitende Maßnahmen getroffen werden können? Welche Zentren müssen in ihrer Funktion gestärkt werden? Und worauf gilt es besonders zu achten?

LEGENDE

- | | | | |
|---|------------------------------|---|-------------------------------------|
|  | Bestand |  | Bezirksgrenze |
|  | Ortskern |  | S-Bahn |
|  | künftiges Entwicklungsgebiet |  | U-Bahn |
|  | Projekte in Planung |  | Lokalbahn |
|  | Grünfläche |  | Freiraumvernetzung |
|  | landwirtschaftl. Nutzung |  | lokales Zentrum mit Handlungsbedarf |
|  | Wasser |  | |

500m





01 KULTURZENTRUM SARGFABRIK

Wie wird aus der ehemaligen Fabrik ein Stadtteilzentrum und Bezugspunkt in Atzgersdorf, der mit seiner Strahlkraft als kultureller Standort weit über Liesing hinaus reicht?

02 ZENTRUM ATZGERSDORF

Wie lassen sich durch eine Neugestaltung des historischen Ortskernes die Aufenthaltsqualitäten verbessern und der Verkehr verträglich in den öffentlichen Raum vom Kirchenplatz über die Levasseurgasse bis zum Atzgersdorfer Platz integrieren?

03 BREITENFURTER STRASSE

Mit einem eigenen Buskorridor oder gar einer Straßenbahntrasse könnten die Verkehrsbelastungen deutlich reduziert werden.

04 »LIESINGTANGENTE«

Eine Schnellbuslinie von Liesing bis Oberlaa könnte die Ost-West-Verbindung im Bezirk verbessern. Die dargestellte Trasse ist nur eine von zahlreichen möglichen Varianten.

05 FREIRAUMVERNETZUNG

Wie können die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit bestehender Freiräume verbessert werden und wo gibt es Bedarf an zusätzlichen Freiräumen?

06 »GRÜNE TANGENTE«

Stillgelegte Bahngleise ziehen sich durch das Industriegebiet. Kann ein solcher Korridor zu einer Freiraumverbindung von der S-Bahnstation Liesing bis zur U-Bahnstation Siebenhirten werden?

07 ORTSKERN SIEBENHIRTEN

Kann dieser historische Ortskern durch gestalterische Maßnahmen im öffentlichen Raum als lokales Zentrum gestärkt werden?

08 LOKALES ZENTRUM IN DER WIESEN

Wie lässt sich ein Stadtteilzentrum entwickeln, das den Brückenschlag zwischen den Vierteln westlich und östlich der U-Bahn schafft?

A NEUE SCHULSTANDORTE

Innerhalb der hier dargestellten Einzugsgebiete in Atzgersdorf und In der Wiesen entsteht der Bedarf an neuen Bildungseinrichtungen.

B STADTTEILBEZOGENE FREIFLÄCHEN

Bei all den neuen Wohnvierteln entsteht auch der Bedarf an zusätzlichen Freiflächen. Die Darstellungen sind als Platzhalter zu verstehen. Eine genaue Verortung wird in städtebaulichen Entwürfen erfolgen.

C INDUSTRIEGEBIET

Der Standort des größten Wiener Industriegebiets soll gesichert und weiter ausgebaut werden. Wie wird er auch für Beschäftigte attraktiver?

In der Wiesen Mitte Planungen anstehend

A

In der Wiesen Ost im Widmungsverfahren

B

In der Wiesen Ost (Süd) Planungen anstehend

08

Ernte Laa vor Baubeginn

Perfektastraße vor Baubeginn

C

07

LIESINGS GRÜNES RÜCKGRAT UND EIN NETZ AUS FREIRÄUMEN

Der Bezirk liegt an einem ganz besonderen Übergangsbereich von zwei unterschiedlichen Freiraumtypen: Die hügeligen Ausläufer der Alpen und der Wienerwald liegen im Westen, im Osten öffnet sich die Landschaft zur landwirtschaftlich geprägten Ebene. Gewissermaßen als grünes Rückgrat durchzieht der Liesingbach den gesamten Bezirk und führt diese Freiräume zusammen. Darüber hinaus braucht es allerdings weitere hochwertige Grünräume, um den gesamten Stadtteil zu versorgen.

Ein Augenmerk wird auch darauf zu richten sein, wie bestehende und neue Grünflächen besser miteinander verbunden werden können und wie deren Erreichbarkeit und Nutzbarkeit zu verbessern ist.

Der Charakter dieses Stadtteils ist durch ein Stückwerk aus unterschiedlichen Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen gekennzeichnet. In diesem Fleckerlteppich könnte gerade der Freiraum ein Gerüst bilden, um Orientierung zu bieten und den Ort in seinem Charakter zu stärken.

links: Der Liesingbach beim Wohnpark Alt Erlaa, rechts oben: Gemeindebau in Atzgersdorf, rechts unten: Liesinger Platz





WIE KANN DER VERKEHR NICHT NUR VERTEILT, SONDERN WIE KÖNNEN BELASTUNGEN DURCH NEUE ANGEBOTE REDUZIERT WERDEN?

»UM FÜR LIESING EIN NEUES VERKEHRSKONZEPT ERSTELLEN ZU KÖNNEN, BRAUCHT ES DEN BLICK ÜBER DEN TELLERRAND.«
Andreas Käfer, Verkehrsplaner

WIE BEWEGEN WIR UNS IN ZUKUNFT FORT?

Als Randbezirk ist Liesing eindeutig von seiner Ausrichtung auf das Stadtzentrum geprägt. Sowohl Bahn und U-Bahn als auch das hochrangige Straßennetz durchziehen in Nord-Süd-Richtung den Stadtteil, um das Zentrum und das Umland miteinander zu verbinden. So ist es nicht überraschend, dass Liesing auch der Bezirk mit dem größten Anteil an Transitverkehr ist, also jenem Verkehr, der nicht vom Bezirk selbst ausgeht, sondern diesen nur durchfährt. Liesing hat auch den höchsten Motorisierungsgrad – auf jede zweite Person kommt hier ein Auto, in ganz Wien bloß auf jede dritte Person. Demnach werden

im 23. Bezirk auch mehr Wege mit dem Auto zurückgelegt als anderswo in der Stadt.

Es wird deutlich, dass Maßnahmen im Verkehrsnetz nur dann greifen, wenn man sich von Einzelprojekten löst und über die Bezirksgrenzen hinausblickt. Daher wird ein Verkehrsplanungsbüro in enger Zusammenarbeit mit dem Planungsteam der TU Wien ein umfassendes Mobilitätskonzept erstellen. Es werden Empfehlungen erarbeitet, um nicht nur die Belastungen durch den Autoverkehr zu verringern, sondern den Bezirk mit zukunftsfähigem Mobilitätsangebot auszustatten.

Die Breitenfurter Straße ist eine der wichtigsten Verkehrsachsen im Bezirk. Sie bildet einen Untersuchungsschwerpunkt in den angehenden Planungen.

WOHNEN UND WACHSTUM

Die Bevölkerungsprognosen für Wien sind eindeutig: das Wachstum wird auch in den kommenden zehn Jahren recht kräftig sein und damit vor allem in den Randbezirken mit höherem Entwicklungspotenzial ihre Auswirkungen zeigen. Neben dieser zu erwartenden Veränderung muss aber die Frage gestellt werden, was diese Stadtteile künftig ausmachen soll. Welche Vorstellung von Stadt soll hier gelten, wo es darum geht, den Spagat zu schaffen zwischen dem Wunsch nach Wohnen im Grünen und dem Wachstum von Wien?

Vor Ort ist gegenüber manchen baulichen Entwicklungen eine gewisse Skepsis zu erkennen; diese Bedenken sind ernst zu nehmen.

Es gilt, ein angemessenes Verhältnis zwischen Wohnraum und Freiraum herzustellen, die Lebensqualität zu bewahren und die Leistbarkeit des Wohnens zu gewährleisten. Darüber hinaus muss man Wege finden, um bestehende und neue Stadtviertel besser miteinander in Beziehung zu setzen und einen Mehrwert des Neuen zu schaffen für all jene, die bereits heute hier wohnen.

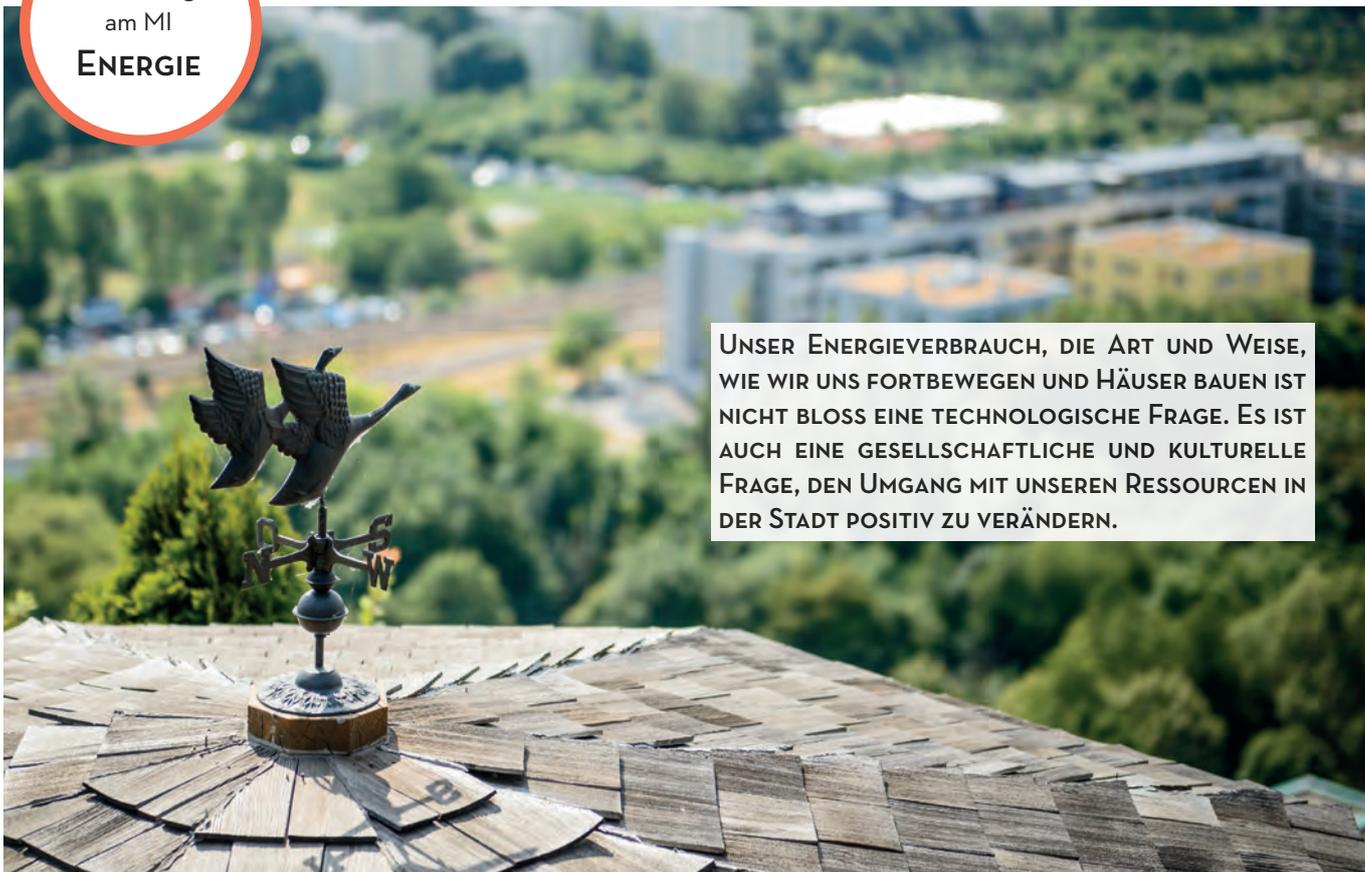
In Liesing treffen ganz unterschiedliche Maßstäbe aufeinander. In Zukunft wird es darum gehen, den richtigen Maßstab dieser wachsenden Stadt zu finden.



WIE KÖNNEN BESTEHENDE UND NEUE NACHBARSCHAFTEN BESSER MITEINANDER IN BEZIEHUNG GESETZT WERDEN? WO LIEGT DER MEHRWERT DES NEUEN FÜR JENE, DIE BEREITS HEUTE HIER WOHNEN?

WIE SCHAFFEN WIR DEN SPAGAT ZWISCHEN DEM WOHNEN IM GRÜNEN UND EINER WACHSENDEN STADT?

Vertiefung
am MI
ENERGIE



UNSER ENERGIEVERBRAUCH, DIE ART UND WEISE, WIE WIR UNS FORTBEWEGEN UND HÄUSER BAUEN IST NICHT BLOSS EINE TECHNOLOGISCHE FRAGE. ES IST AUCH EINE GESELLSCHAFTLICHE UND KULTURELLE FRAGE, DEN UMGANG MIT UNSEREN RESSOURCEN IN DER STADT POSITIV ZU VERÄNDERN.

WIE WIRD LIESING ZUM RESSOURCEN SCHONENDEN MUSTERBEZIRK?

Welcher Treibstoff hält unsere Stadt in Bewegung, wenn heute verfügbare Ressourcen aufgebraucht sind? Können wir uns Energie in Zukunft noch leisten? Es sind gerade die Städte, die im Umgang mit Energie eine Schlüsselrolle einnehmen, denn sie sind die größten Verbraucher und profitieren daher auch am meisten von ressourcenschonenden Maßnahmen.

Die Verflechtungen von Energie, Mobilität, Umwelt und Stadtraum sind komplex. Deshalb sollen diese Systeme auch im Rahmen des Planungsprojektes PERSPEKTIVE LIESING gemeinsam gedacht werden. Im von der EU geförderten Projekt TRANSFORM erstellt Wien gemeinsam mit fünf weiteren

europäischen Städten Vorschläge für intelligente Mobilitätsformen, nachhaltige Energieversorgung und ressourcenschonende Gebäudestrukturen. Dies nicht nur, um konkrete Projekte umzusetzen, sondern auch, um langfristig den generellen Umgang mit unseren Ressourcen in der Stadt positiv zu verändern – über technologische Fragen hinaus.

In Wien wurden die aspern Seestadt und der Kernbereich von Liesing ausgewählt, um beispielhafte Vorschläge zu erarbeiten. Gemeinsam mit internationalen ExpertInnen und VertreterInnen der Stadt Wien wird an Konzepten gearbeitet. Die Zwischenstände werden auch im Lauf der Perspektivenwerkstatt vor Ort gezeigt und diskutiert werden.



WIE KÖNNEN DIE HISTORISCHEN ORTSKERNE IN DEN SICH VERÄNDERNDEN STADTEILEN FÜR ORIENTIERUNG UND IDENTIFIKATION SORGEN?



»WIR ARBEITEN AN EINER KULTURELLEN NACHNUTZUNG DER SARGFABRIK ATZGERSDORF, DENN DER BEDARF AN KULTUR BESTEHT AUCH JENSEITS DER ETABLIERTEN INSTITUTIONEN IM ZENTRUM DER STADT.« Erich Sperger, Experte für kulturelle Nutzungskonzepte

WO FINDE ICH SCHÄTZE UND BESONDERE ORTE?

Eingestreut in einen Stadtteil aus ganz unterschiedlichen Strukturen findet man Relikte einer anderen Zeit. Aus ehemaligen Dörfern, wie Atzgersdorf, Liesing oder Siebenhirten, ist der heutige Bezirk herangewachsen und Versatzstücke dieser Ortskerne sind im heutigen Gefüge der Stadt noch zu erkennen. Daneben stehen Zeugen des industriellen Aufschwungs aus dem Wien des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Wie soll man mit diesen historischen Strukturen und dem industriellen Erbe umgehen?

Veränderte Anforderungen an den Handel und das Gewerbe stellen Ortskerne und historische Industriegebäude vor große Herausforderungen. Sie machen jedoch einen wesentlichen Teil des spezifischen Lie-

sing aus. So muss es das Ziel sein, auch neue Stadtviertel enger mit bestehenden Grätzeln in Bezug zu setzen. Gerade diese historischen Bezüge können hier, in diesem sich dynamisch verändernden Stadtteil, für Orientierung sorgen. Umso relevanter scheint es, diese Strukturen als lokale Ankerpunkte wieder deutlicher herauszuschälen. Auch neue Nutzungen können Möglichkeiten sein, bestehende Strukturen an einen sich wandelnden Bedarf anzupassen. So wird zur Zeit an einem Konzept für die kulturelle Nutzung der ehemaligen Sargfabrik gearbeitet.

Stadt ist immer Veränderungsprozessen unterzogen, doch klar ist, dass diese Orte in ihrer besonderen Prägung erkennbar bleiben müssen.

oben links: Zentrum Atzgersdorf, oben rechts: denkmalgeschützte Sargfabrik Atzgersdorf, die mit kulturellen Nutzungen eine ganz neue Rolle im Bezirk einnehmen wird.

WORAN WERDEN WIR KÜNFTIG ARBEITEN?

Die Stadt Wien arbeitet seit Jahren gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur und der Wirtschaftskammer im Rahmen des Projektes STANDPUNKT LIESING daran, das Industriegebiet Liesing zu sichern und weiter auszubauen. Damit verbunden ist ein klares Bekenntnis zu diesem Standort, an dem heute in mehr als 560 Betrieben über 7.000 Menschen beschäftigt sind. Das macht dieses Industriegebiet zum größten Wiens.

So gilt es zum einen, für die Unternehmen attraktive Bedingungen zu schaffen, zum anderen sollen auch für die Beschäftigten die Qualität der Freiräume, die Anbindung an

das Rad- und Öffinetz laufend verbessert werden, denn: auch Arbeitsraum ist Lebensraum.

In einem 2013 fertiggestellten Masterplan wurden Vorschläge zur Verkehrsplanung, Freiraumplanung und Flächenwidmung gemacht. Damit hat die Stadtplanung eine solide Grundlage, um dieses Gebiet langfristig weiterzuentwickeln.

Aufgabe des Projektes PERSPEKTIVE LIESING wird es nun sein, diese Vorschläge in den größeren Zusammenhang mit dem Bezirk zu setzen und Nutzungen hinsichtlich ihrer Verträglichkeit gut aufeinander abzustimmen.

Weitere Informationen:
<http://www.standpunkt-liesing.at>



»IN EINER WACHSENDEN STADT WIE WIEN, WO PLATZ MANGELWARE IST UND RAUM FÜR WOHNEN UND ARBEITEN GESCHAFFEN WERDEN MUSS, IST DER ‚STANDPUNKT LIESING‘ EIN STARKES, NACHHALTIGES BEKENNTNIS ZUR WIRTSCHAFT.« Renate Brauner, Präsidentin der Wirtschaftsagentur Wien



weitere Infos unter:
www.zielgebiete.at/
liesing-mitte

KOMMEN SIE VORBEI UND MISCHEN SIE SICH EIN!

PERSPEKTIVENWERKSTATT

08. – 12. SEPTEMBER 2014

SARGFABRIK ATZGERSDORF
BREITENFURTER STRASSE 176, 1230 WIEN

PROGRAMM S. 5

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Wien, MA 21 –
Stadtteilplanung und Flächennutzung,
Rathausstraße 14 – 16, 1082 Wien

Inhalt & Gestaltung:
TU Wien, IFOER –
Fachbereich Örtliche Raumplanung,
Karlgasse 13/2, 1040 Wien

Fotos: Daniel Dutkowski
Druck: MA 21 – Reprografie

© Wien, August 2014